

„Bonner Erklärung“ zur Flüchtlingsfrage

• Würdigung und Dank

Die Evangelischen Kirchenkreise Bonn, Bad Godesberg-Voreifel und An Sieg und Rhein sehen in der Unterstützung von Flüchtlingen eine Kernaufgabe von Kirche und Gesellschaft.

Flüchtlinge sind Menschen, die flüchten mussten. Dafür gibt es schreckliche Gründe wie Krieg, Verfolgung und Not. Flucht und deren Folgen sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, zu dessen Lösung die Evangelische Kirche selbstverständlich beitragen möchte. Mit dieser Erklärung bedanken wir uns bei den vielen Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfern für ihre Menschlichkeit und ihre Ausdauer. Und wir möchten ihnen den Rücken stärken, indem wir uns als Evangelische Kirche in Bonn und Region hinter sie und ihr Engagement stellen.

• Theologische Begründung

Die Evangelische Kirche steht für den Schutz von Flüchtlingen und von denjenigen, die ihnen helfen. Wir Christen sind in unserem Glauben jetzt praktisch gefordert. In der Bibel steht: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken.“ Wir sprechen uns daher aus gegen Rassismus und Ausgrenzung. Wir erleben, wie unerlässlich die Flüchtlingshilfe ist, wie sehr sie die Menschen bereichern kann und wie aus Fremden Freunde werden können.

Denjenigen, die Bedenken haben, ob Flüchtlinge in unserem Land Platz haben, antworten wir mit den Worten, die der ehemalige Bonner Theologieprofessor und evangelische „Kirchenvater“ Karl Barth vor 76 Jahren für jüdische Flüchtlinge fand: „Die Geflüchteten tun uns (ob sie es wissen oder nicht) die Ehre an, in unserem Land einen (...) Hort des Rechtes und des Erbarmens zu sehen und aufzusuchen.“ Es sollte unser gemeinsames Ansinnen sein, unser Land tatsächlich zu einem solchen Hort des Rechtes und des Erbarmens werden zu lassen. Dafür werben wir als Evangelische Kirche.

• Das tun wir in der Evangelischen Kirche in Bonn und Region:

Die Evangelischen Kirchenkreise Bonn, Bad Godesberg-Voreifel und An Sieg und Rhein verpflichten sich daher

- gegen Rassismus und Ausgrenzung vorzugehen.
- sich für das Recht auf Asyl einzusetzen.
- die politische Partizipation von Flüchtlingen zu unterstützen.
- Begegnungsräume in den Gemeinden zu schaffen.
- Flüchtlinge bei der Unterbringung und harten Integrationsarbeit zu unterstützen.
- Verbesserung der Bildungschancen und Maßnahmen zur beruflichen Integration zu fordern.

Wir beklagen, dass Helferinnen und Helfer für ihr Engagement diffamiert und angegriffen werden. Dagegen werden wir weiterhin unsere Stimme erheben.

• Einladung / Appell an andere Gruppen, Akteure sich zu beteiligen

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Flüchtlingen Schutz zu bieten und gemeinsam mit ihnen unsere Gemeinschaft zu gestalten. Wir laden unsere Freunde und Partner dazu ein, sich mit uns hinter die Aufnahme Geflüchteter in unsere Gesellschaft und das Engagement der Helferinnen und Helfer zu stellen.